

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Semester in Halle
15 Sgr.,
auwärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Anferate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Beile, bei größeren
Anforderungen mit
entp. Rabatt.
Der ganz. Inhalt des
Blattes, einschließlich
des Inseratenteils,
fällt der hiesigen
Stromverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 26.

Dienstag, 31. Januar

1871.

Bekanntmachung.

Die regelmäßigen halbmonatlichen Unterstützungen der Familien der Landwehrmänner und Reservisten werden künftig an 4 Tagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr nach der Reihenfolge der Nummern der Legitimations-Karten gezahlt und zwar auf

Nr. 1—300	den 1. und 15.	} jedes Monats.
: 301—600	: 2. : 16.	
: 601—900	: 3. : 17.	
: 901 u. höher d. 4.	: 18.	

Halle, den 3. Januar 1871. Der Magistrat.

Das Lager von Chalons in seiner heutigen Gestalt.

Das Lager von Chalons, in welchem während des zweiten Kaiserreichs allsommerlich drei Monate lang eine Truppenmasse von 60—70,000 Mann zu militärischen Übungen zusammengezogen wurde, ist während seines Glanzes so oft Gegenstand der Beschreibung gewesen, daß eine Schilderung desselben in seinem gegenwärtigen traurigen Zustande auf allgemeines Interesse sich wird Rechnung machen dürfen. Eine solche findet sich in den Mittheilungen eines der Kriegsberichterstatler der bekannten Unterhaltungsschrift „Ueber Land und Meer“, welcher folgendes Bild von dem augenblicklichen Zustande des Lagers entwirft:

Es duldet uns nicht in dem guten Hotel de la haute mère Dieu (in Chalons sur Marne). Wir verzichten auf das schon brodelnde Diner mit Jacqueson und wandern einsam in den dämmernden Abend hinaus. . . . Endlich um 11 Uhr Nachts liegt die berühmte Schöpfung Napoleons III. in vollem Mondschein vor uns, aber so traurig und still und öde, als ob alles Leben und aller Frohsinn, ja selbst aller Schlaf hier ausgestorben wären. Wir wandern links die breite, mit jungen Alleebäumen bepflanzte Rue impériale hinab. Wir kommen an Hunderten von langen, einstöckigen, schieferbedeckten Häusern vorbei. Fenster und Thüren stehen offen. Wir blicken hinein; drinnen alles leer, traurig, Todesstille! Wir gehen weiter — immer weiter! Ein herrenloser, großer, schöner russischer Windhund, aber halb verhungert, springt, erschrocken über den ungewohnten Tritt eines Menschen, aus einer dunkeln Ecke auf und läuft heulend davon. Sein Herr, wahrscheinlich ein Französischer Mobilgardenofficier, hat ihn vergessen, als er am 23. August so überaus eilig vor den heranrückenden Siegern das Weite suchte.

Endlich ein Lichtlein — ein „Halt! wer da?“ — wie uns das anheimelt in dem öden Lager von Chalons! Wir sind unter Landsleuten. Wir stehen vor dem abgeschlossenen Lazareth-Quartier, in dem jetzt Deutsche Verwundete von Sedan auf Französischen Matraken ruhen. Der Posten führt uns zu dem wachhabenden Unterofficier und bald liegen wir todtmüde neben sechs Preussischen Landwehrleuten aus dem Oberbruch auf einer schrägen Britsche und einem Französischen Strohsack, dem einzigen Luxusartikel, der dies Wachlocal vor den elf verschiedenen Berliner Wachlocalen unserer einjährigen Erinnerungen auszeichnet, im tiefsten und wohlthuernden Schummer.

Mit herzlichem Danke nehmen wir am andern Morgen das Glas Kaffee und das Stück Commisbrot in uns auf, von Deutscher Landmannschaft im Auslande gern gegeben. — Im Sonnenglanze eines schönen Wintermorgens schaut das Lager von Chalons weniger unheimlich aus als im bleichen, nächtlichen Mondenschein, besonders hier im Laza-

reth-Quartier, wo die Blumen in den Gärten vor jedem Hause so freundlich blühen und wo sich überall Deutsches Leben regt.

Durch die Zeitungen lief Ende August die Nachricht: die Mobilgarden hätten vor der anrückenden Armee des Kronprinzen und vor ihrer Flucht das Lager von Chalons in Flammen aufgehen lassen. Wie überrascht war ich daher, als ich in dem eigentlichen stehenden Lager keine Spur von Brandruinen fand! Dies Lager steht heute in seinem Außern noch eben so da wie zur Zeit, als Napoleon hier jeden Sommer 60—70,000 Soldaten drei Monate lang vereinigte und seine berühmten Soldaten spiele hielt. Im Winter wurden die Häuser nur von circa 1200 Mann bewohnt und bewacht.

Das eigentliche Lager besteht in einer wohl eine Stunde langen, graben, sechsfachen Häuserreihe, die an beiden Enden auf befestigte Schanzen in einem stumpfen Winkel ausläuft. Die Hauptstraße, die Rue impériale, und die beiden Häuserreihen hinter ihrer linken Front wurden von den Soldaten bewohnt. Jede Corporalschaft hatte ihr besonderes Haus mit Kocheinrichtung. Die zerstreuten, stattlichen beiden Häuserreihen rechts hinter der Rue impériale dienten den Officieren und Ärzten zur Wohnung, zu zwei Casinos etc. Das hervorragendste dieser Gebäude, die Bibliothek, enthält zwei große Lesezimmer mit meist kriegswissenschaftlichen und historischen Werken, Atlaffen, Relieffarten und Plänen der Französischen Festungen (besonders das wichtigste Fort von Metz, St. Quentin, findet sich, wie Napoleon's Leben Cäsar's, vielfach vertreten). Es ist am wenigsten von allen Häusern im Lager von der rauhen Kriegshand berührt. An einem Fenster ist auf einem Zeichenbrett der angefangene Plan einer Festung aufgespannt, der Stuhl steht davor, der Bleistift liegt zur Hand, als ob der Zeichner so eben erst von seiner Arbeit aufgestanden wäre — und doch, ob diese fleißige Hand wohl jemals die zierliche Zeichnung vollenden wird? Wohl kaum! Wo weilt sie jetzt? In Deutschland gefangen — in Paris gierig nach dem Hungerbrote greifend — oder in Sedans alles Glend stillender Erde?

Die Officierhäuschen sind gefällig, aber sehr einfach gebaut und eingerichtet. Selbst das Haus des commandirenden Generals zeichnet sich nur durch seine Größe und zwei davor stehende Schilderhäuser aus. Kein Stück Möbel ist in diesen freundlich tapezirten und mit kleinen Marmorlaminen versehenen Häusern zu sehen. Umherliegende Briefe, leere Confitürenbüchsen, einzelne Handschuhe und hin und wieder gar eine seidene oder sammetne Schleife, eine künstliche Blume aus einem Damenkopfpfuge erzählen von süßen Stunden, den Besuchen schöner Freundinnen im Lager von Chalons und — von eiliger Flucht! Wo die Möbel und sonstige Werthsachen in diesen Häusern geblieben sind? Ich glaube, die Bewohner von Groß- und Klein-Mourmelon könnten uns die sicherste Auskunft darüber geben, wenn sie es nicht für klüger hielten — zu schweigen! Diese beiden stattlichen Dörfer dicht hinter dem Lager verdanken diesem ihr Entstehen, ihr schnelles Aufblühen und — ihre tiefe sittliche Corruption! Die Mourmelon's und noch mehr die Mourmelon's lebten nur von den und für die Soldaten des Lagers. Zu allen Stunden konnte man die Frauen und Töchter der beiden Mourmelons im Lager sehen: als Verkäuferinnen von Cigarren, Wein, Liqueuren, Confitüren, Seife, Streichhölzern, als Wäscherinnen und Nähterinnen. Heute schon, kaum sechs Wochen nach dem Verluste der Französischen Soldatenknecht und Herzen und Börsen, schreien die beiden Mourmelons über Hunger. Die groß-Niederlage der Dreher'schen Bierbrauerei aus Wien hat auch ihre Läden geschlossen, seit die rothhosenigen durstigen Kehlen nicht mehr nach Mourmelon zur Durstlöschung wandeln. (Schluß folgt.)

Vorträge der Litteraria zu patriotischen Zwecken.

7. Mittwoch, den 1. Februar Abends 6 Uhr im Volksschulgebäude.

Herr Professor Dr. Gosche über „drei elsässische Dichter“.

Karten zu den bekannten Preisen (Einzelbillets zu 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.) sind in der R. Mühlmann'schen Buchhandlung zu haben.

Kirchliche Anzeigen.

Zu Neumarkt: Mittwoch den 1. Februar Abends um 6 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Mittwoch den 1. Februar Vormittags 10 Uhr Beichte u. Communion Herr Pastor Seiler.

Postfache.

Vom 1. Februar wird die Personenpost zwischen Querfurt und Kockleben, zum Anschluß an die um 3 Uhr Nachm. hier abgehende Personenpost nach Querfurt, bis Wiehe verlängert werden und trifft dort um 9 Uhr 50 Min. Abends ein.

In Wiehe geht die Personenpost um 7 Uhr 30 Min. Vorm. ab und trifft in Halle um 4 Uhr Nachm. ein. —

Wiederaufnahme des Privatpäckerei-Beförderungsdienstes an die im Felde stehenden Truppen.

Vom 1. Februar ab können wieder Privatpäckereien zur Postbeförderung an die Cernirungsstruppen von Paris, Belfort, Longwy und Bitsch, ferner an diejenigen Besatzungs- u. Truppen angenommen werden, welche auf den Etappenstraßen der Armeen in Frankreich, sowie im Elsaß und in Deutsch-Lothringen feste Standquartiere in solchen Orten haben, die an einer im Betriebe befindlichen Eisenbahn belegen sind.

Päckereien für andere, als die vorbezeichneten Truppen u. müssen vorerst von der Beförderung unbedingt ausgeschlossen bleiben.

Eine Garantie für die richtige und pünktliche Ueberkunft der Privatpäckerei kann die Postverwaltung nicht übernehmen, zumal nach amtlichen Mittheilungen die betriebsfähigen Eisenbahnen in Frankreich durch Militärtransporte (Nachschub von Ersatzmannschaften, Geschützen, Munition, Proviant u. s. w.) derart besetzt sind, daß auf eine regelmäßige Beförderung der Päckereien vermittelst der Eisenbahnen nicht gerechnet werden kann.

Die sonstigen Bedingungen für die Annahme der Privatpäckereien sind die in der Bekanntmachung vom 10. October 1870 angegebenen: Gewicht nicht über 4 Pfd., — Größe nicht erheblich über 13 Zoll lang, 6 Zoll breit, 4 Zoll hoch, — Verpackung in recht feste Kartenbehältnisse mit Leinwandüberzug und aufgeklebter Correspondenzkarte, — Namhaftmachung des Absenders auf der Adresse, — Frankirungszwang bei der Einlieferung, — Frankirung durch Aufklebung von Freimarken im Betrage von 5 Sgr. bezw. 18 Kr. Süddeutscher Währung auf die Correspondenzkarte.

Die Adressen müssen außer der genauen Angabe des Truppen-theils den Bestimmungsort „vor Paris“, „vor Belfort“ u. bezw. „in Metz“, „in Straßburg“, „in Metzères“ u. s. w. tragen. Da die Postanstalten bei der Annahme der Päckereien die Zulässigkeit derselben in Bezug auf die Adressirung nicht prüfen können, so ergeht an die betreffenden Absender das Ersuchen, dergleichen Päckereien nur dann abzusenden, wenn sie bestimmte Kenntniß davon haben, daß der Adressat zu den Cernirungsstruppen von Paris, Belfort, Longwy oder Bitsch gehört, oder in einem Etappenorte, welcher an einer im Betriebe befindlichen Eisenbahn belegen ist, festes Standquartier hat.

Wirden Päckereien, deren Einlieferung nach Vorstehendem nicht zulässig ist, dennoch zur Post gegeben, so müssen dieselben an die Absender ohne Erstattung des Portos zurückgesandt werden.

Ausgeschlossen von der Versendung sind unbedingt: Flüssigkeiten und Sachen (Lebensmittel), die dem schnellen Verderben ausgesetzt sind; ebenso explodirende Stoffe, sowie die sonstigen, ohnehin für die Posttransporte verbotenen Sachen.

Kaufzettel oder Reclamationen ersucht das General-Postamt nur in den äußersten Fällen, d. h. wenn wirklich feststeht, daß der Adressat nach

Verlauf eines längeren Zeitraumes, z. B. 4 bis 6 Wochen, nicht in den Besitz der Sendung gelangt ist, zu erlassen, da erfahrungsmäßig durch vorzeitige Anbringung derartiger Reclamationen der Postbetrieb ungemeine Erschwerungen erleidet.

Der Widerruf oder die vorübergehende Außerkräftsetzung der ganzen, vorerst nur als Versuch zu betrachtenden, Maßregel bleibt jederzeit und namentlich für den Fall vorbehalten, daß größere Marschbewegungen der obenbezeichneten Belagerungs- und Besatzungs-Truppen wieder beginnen.

Taubstummen-Anstalt.

Herzlichen Dank für folgende von einzelnen Gebern noch eingegangene Weihnachtsgeschenke: Von Ungen. 1 Rp., S. in P. 5 Sgr., Fr. Amtm. Sch. in Lauchstedt 20 Sgr., Fr. L. 10 Sgr., Fr. L. 15 Sgr., Ungen. 2 Rp., W. S. 2 Rp., Fr. Major P. 2 Rp., Fr. Past. S. 1 Rp., Fr. Prof. R. 3 Rp., Fr. Past. R. in Hohendorf 1 Rp., Ungen. Postz. Eisenburg 15 Sgr., Fr. v. B. 3 Hauben, 2 Seelenwärmer, 4 Kinderkittel, Fr. Fabr. R. 4 Packet Kerzen, Ungen. 27 Stück Spielsachen, Fr. Buchb. B. 1 Bch. Bilderbogen, 1 Dk. Farbentafeln u. Pinsel, 1 Dk. Bleistifte, 100 Schieferstifte, 3 Dk. Schreibbücher und 2 Spiele.

Halle, 26. Januar 1871.

Altk.

Nachrichten aus Halle.

Die hiesige Universität hat aus Anlaß der Annahme der deutschen Kaiserwürde an Se. Majestät den König Wilhelm von Preußen die nachstehende Adresse gerichtet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser!

Allergnädigster König und Herr!

Ev. Majestät haben bei Annahme der Deutschen Kaiserwürde, mitten im Feindeslande, an der Spitze der siegreichen deutschen Heere stehend, ein Wort an das deutsche Volk gerichtet, welches, wie kaum jemals früher ein Herrscherwort, dasselbe im Norden und Süden freudig und mächtig bewegt hat.

In die Glückwünsche der Fürsten und den Jubelruf der Landesvertretungen mischt sich auch die Stimme der deutschen Universitäten. Denn die, durch unergleichlich glorreiche Thaten unter Gottes gnädigem Beistande nunmehr verwirklichte deutsche Einheit haben auch sie an ihrem Theile genährt und gepflegt und beständig als ein großes herrliches Ziel dem Geiste und dem Herzen des deutschen Volkes vorgehalten. Zahlreiche Zeugen dafür aus verschiedenen Generationen finden sich in den unter Ev. Majestät Oberbefehl kämpfenden Heeren; in bewusster Begeisterung ist die academische Jugend zu den Fahnen geeilt, freudig dem Heldentode entgegen, der so vieler Treue besiegelt.

Wollen denn Ev. Majestät Allergnädigst geruhen, mitten im Glanz und im Getümmel der Waffen den Ausdruck der Huldigung und der Segenswünsche, die in den friedlichen academischen Kreisen mit alter preussischer Treue dem deutschen Kaiser dargebracht werden, huldreichst entgegen zu nehmen.

In tiefster Ehrfurcht Ev. Kaiserlichen Königl. Majestät
allerunterthänigste, treuehormsamste
Rector und Senat der Königl. vereinigten Friedrichs-Universität
Halle-Wittenberg.

Halle, am 21. Januar 1871.

(Halle. Stg.)

29. Januar. Die so lange erhoffte, endlich doch überraschend gekommene Nachricht von der Uebergabe von Paris erregte in unserer Stadt die freudigste Bewegung. Die bei der harten Jahreszeit trotz der glänzenden Siege der letzten Woche so lange verschwundenen Fahnen und Flaggen waren wieder in Masse erschienen. Abends 6 bis 7 Uhr feierte das Geläute der Glocken den schönen Sieg des kaiserlichen Heeres, der vaterländischen Waffen. Von dem Rathhause herab erklangen Choräle und festliche Heden; dieses Gebäude selbst, die Waage und ein bedeutender Theil der Stadt waren illuminirt, Markt und die Straßen durch Feuerwerk belebt, und von froh angeregten Einwohnern erfüllt.

Tageschau.

Dienstag, den 31. Januar.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —

Postamt: 8 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8 — 9 U. Vorm. n. 5 — 8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8 — 11 U. Vorm. u. 3 — 6 U. Nachm. — Ober-

Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — **Passbureau:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — **Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet insbesondere die Justiz u. Cassen: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — **Haupt-Steueramt:** 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — **Kreiscaffe:** 8—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — **Landrathsamt:** 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Bank-Comandite:** 8½—1 U. Vorm. u. 3½—5 U. Nachm. — **Universitäts-Cassenstunden:** 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) **Secretariat:** 9—12 U. Vorm.

Darlehnskasse. Geschäftslot auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Caffenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse der Saalkreise (gr. Schlamm 10a), Caffenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Caffenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek 11—1 U. Vorm. Marienbibliothek 2—3 Uhr Nachmittags.

Lesé-Verein. Im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vorm. 10 bis Ab. 8 U. **Ausstellungen.** G. Uhlig's Kunstwert-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 U. Morgens bis 6 U. Abends geöffnet.

Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7½—10 U. Abends (Singen.)

Anglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends. **Kaufmännischer Verein** 8—10 U. Abends in „Kaiser Wilhelms-Halle 1 Tr. hoch.“ (Ballotage und Vorträge.)

Halle'scher Lehrerverein 8 U. Abends im „Kronprinzen.“ **Niederstafeln.** Volkstheater, Uebungsst. v. 8—10 U. Abends in d. „drei Schwänen.“ **Sang u. Klang, Uebungshunde** v. 8—10 U. Abds. im Hotel zum „goldnen Löwen.“

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle.
28. Januar 1871.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf- druck Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	334,48	1,44	88	— 2,2	N	bedeckt 10.
Mitt. 2	334,45	1,65	95	— 1,5	N	bedeckt 10.
Abd. 10	335,39	1,58	86	— 1,0	W	bedeckt 10.
Mittel	334,77	1,56	90	— 1,6		bedeckt 10.

29. Januar 1871.

Mrg. 6	335,97	1,31	86	— 3,0	NO	bedeckt 10.
Mitt. 2	336,78	1,02	84	— 5,3	NO	bedeckt 10.
Abd. 10	337,41	0,71	76	— 8,0	NO	bedeckt 10.
Mittel	336,72	1,01	82	— 5,4		bedeckt 10.

Durchschnitts-Preise in Halle am 28. Januar 1871.

		H ö c h s t e r				N i e d r i g s t e r							
Weizen	Schfl.	3	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	3	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.
Roggen	"	2	"	12	"	6	"	2	"	10	"	—	"
Gerste	"	1	"	22	"	6	"	1	"	20	"	—	"
Hafer	"	1	"	10	"	—	"	1	"	6	"	3	"
Heu	Centr.	1	"	15	"	—	"	1	"	7	"	6	"
Langes Stroh	Schod	11	"	—	"	—	"	11	"	—	"	—	"

Nachrichten vom Kriegsschauplatz und zur Tagesgeschichte.

Versailles, 29. Januar. An die Kaiserin und Königin.

Gestern Abend ist ein Zwöchentlicher Waffenstillstand unterzeichnet worden. Linie und Mobile werden kriegsgefangen und in Paris internirt. Garde nationale sédentaire übernimmt die Aufrechterhaltung der Ordnung. Wir besetzen alle Forts, Paris bleibt cernirt und darf sich verpflegen, wenn die Waffen ausgeliefert sind.

Eine Constituante wird nach Bordeaux in 14 Tagen berufen. Die Armeen im freien Felde behalten ihre respectiven Landstrecken besetzt mit Neutralitäts-Zonen zwischen sich.

Dies ist der erste segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldemuth und die schweren Opfer. Ich danke Gott für diese neue Gnade; möge der Friede bald folgen.

Wilhelm.

Dem Königlichem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist den 28. d. Mts. Abends spät nachstehende Mittheilung zugegangen:

Versailles, 28. Januar. Es ist von dem Reichskanzler Grafen Bismarck und Herrn Jules Favre die Capitulation aller Pariser Forts, und ein Zwöchentlicher Waffenstillstand zu Lande und zu Wasser unterzeichnet worden. — Die Pariser Armee bleibt in der Stadt kriegsgefangen.

Brüssel, 29. Januar, Morgens. (W.T.V.) Der zwischen Frankreich und Deutschland geschlossene Waffenstillstand dauert bis zum 19. Februar. Die Unterschriften erfolgten gestern 28. d. Abends. Die Pariser Garnison, mit Ausnahme der Nationalgarde, streckt die Waffen. Heute Vormittag 10 Uhr besetzen die Deutschen Truppen die Forts.

Brüssel, 28. Januar, Abends. Eine Extra-Ausgabe der „Independance Belge“ veröffentlicht ein über London bezogenes Telegramm aus Bordeaux vom heutigen Tage, in welchem versichert wird, daß die Nachrichten über die zwischen Graf Bismarck mit Jules Favre geführten Capitulationsverhandlungen die Mitglieder der Regierungs-Abtheilung in Bordeaux wie ein Blitzstrahl getroffen haben. Gambetta hätte nach der Angabe der „Independance“ sofort seine Entlassung eingereicht.

Bern, 28. Januar, Abends. Dem „Bund“ wird aus Pruntrut vom heutigen Tage gemeldet: Die Preußen haben Pont de Noide besetzt und rücken über St. Hippolyt und Maiches gegen Morveau und Pontarlier vor. Längs der Schweizer Grenze befanden sich große Scharen Französischer Soldaten in völliger Auflösung. Nach Berichten aus Verrières von heute ist das 24. Französische Corps in Pontarlier eingetroffen und marschirt südwärts. Das Hauptquartier Bourbaki's war gestern in Roulans, nordöstlich von Besançon. Salins ist von den Preußen besetzt.

Bern, 28. Januar, Abends. Wie von der Grenze gemeldet wird, sind die Preußen bis Champagnole vorgedrungen. Fortwährend treffen flüchtige Französische Militairs auf Schweizerischem Gebiete ein.

Bordeaux, 28. Januar. (Auf indirectem Wege.) Einer Mittheilung der Regierung zufolge ist General Clinchant an Stelle Bourbaki's zum Höchstcomandirenden der ersten Armee ernannt. Bourbaki, der in Folge eines Unfalls außer Stande ist, im activen Dienst zu bleiben, hatte selbst Clinchant zu seinem Nachfolger bestimmt.

London, 29. Januar. Im Anschluß an die Nachrichten über den Rücktritt Bourbaki's von seinem Commando wird gemeldet, daß derselbe einen Selbstmordversuch nach der Niederlage von Belfort gemacht habe; sein Aufkommen wird bezweifelt.

Versailles, 27. Januar. General Kettler meldet, daß er am 23. einen Vorstoß in der Richtung auf Dijon gemacht, und 5 Offiziere, 150 Mann gefangen genommen habe. Der Fahnenführer des 2. Bataillons Regiment Nr. 61 ist dabei im Waldgefechte in der Nacht erschossen worden; die Fahne wird vermisst. In der Gegend zwischen Chatillon und Montereau haben sich feindliche Abtheilungen gezeigt.

Vor Paris schweigt gemäß Verabredung seit 12 Uhr in der Nacht vom 26. zum 27. vorläufig beiderseits das Geschützfeuer. v. Podbielski.

Dresden, 29. Januar. Das sächsische Armeecorps besetzt heute Vormittag 10 Uhr Romainville, Noisy, Rosny, Nogent.

München, 29. Januar. Charenton wird vom ersten, Montrouge, Vandres vom zweiten bayerischen Armeecorps besetzt. Paris bezahlt zweihundert Millionen Francs Contribution.

Warsan, 29. Januar. Das 6. Corps besetzt die Forts Ivry und Viciere.

Karlsruhe, 28. Januar. Se. Majestät der König von Preußen hat am 20. Januar folgendes Telegramm an General von Werder gerichtet: „Ihre heldenmüthige dreitägige siegreiche Vertheidigung Ihrer Position, eine belagerte Festung im Rücken, ist eine der größten Waffenthaten aller Zeiten. Ich spreche Ihnen für Ihre Führung, den tapfern Truppen für ihre Hingebung und Ausdauer meinen königlichen Dank, meine höchste Anerkennung aus und verleihe Ihnen das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Schwertern als Beweis dieser Anerkennung.“

Florenz, 26. Januar. Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend die Verlegung der Hauptstadt mit 94 gegen 39 Stimmen angenommen. Sodann wurde eine Tagesordnung angenommen, welche erklärt, daß Florenz sich um das Vaterland wohl verdient gemacht habe.



Von einem Königl. Hoflieferanten
empfang ich heute die erste und neueste Sendung von

Sieges-Kleidern

in den prachtvollsten Dessins und großer Auswahl

nur bei **M. Gundermann, gr. Ulrichsstraße Nr. 1.**

Nach dem Beschluß der städtischen Behörden werden in diesem Jahr zur Deckung der städtischen Bedürfnisse außerdem auf dem Ausschreiben aufgeführten zwölf Simpls noch vier Simpla für die Monate Januar bis einschließlich April d. J. erhoben. Hiernach fordern wir die Steuerpflichtigen auf, diese Steuer, für welche besondere Ausschreiben nicht ausgegeben werden, alsbald in den bezeichneten Monaten mit abzuführen.
Halle, den 24. Januar 1871.

Der Magistrat.

Das Abladen von Eis und Schnee auf dem Holzplage und auf den Pulverweiden wird von uns mit den gesetzlichen Strafen geahndet.
Halle, den 28. Januar 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In ein Packetchen zusammen gewickelt sind ein schwarz und grau carrirtes wollenes Frauenbalsuch, ein blaues Hemd mit schmalen weißen Streifen, eine defecte dicke Stoffhohe, grau mit kleinen schwarzen Tupfen, eine defecte graue Zeugjacke mit dunklen Hornknöpfen in einem Garten-Grundstücke an der Promenade gefunden. Der Eigentümer dieser Sachen wolle sich baldigst im Polizei-Secretariat Zimmer Nr. 15 melden.
Halle, den 25. Januar 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Mittwoch am 1. Februar Abends 8 Uhr findet die Generalversammlung der Steinhauser statt, und werden zu derselben Meister und Gesellen eingeladen.

Der Vorstand der Steinhauser-Krankenkasse.

Gut kochende Hülsenfrüchte als Bohnen, Linfen, gelbe und grüne Erbsen bei

Teuscher & Vollmer.

Wärmesteine in allen Größen empfiehlt
A. L. Wiebecke, gr. Steinstraße.

Einen großen neuen Handschlitten verkauft
Gerbergasse 14.

Grünes zu Kränzen u. Guirlanden verk. Unterberg 5.

Weinflaschen kauft Brunnengasse 12.

Ein tüchtiges Mädchen wird sofort gesucht
Francenstraße 5, 2 Tr. rechts.

Eine Aufwartung wird gesucht
gr. Steinstraße 7, 1 Tr.

Anst. Mädchen erhalten noch 1. Febr. Stellen durch das Nachweisungs-Compt. von **Emma Lerehe, H. Ulrichsstraße 30.**

1 Mädchen zur Aufwartung gr. Schloßg. 7 a, 2 Tr.

Einige recht orient. Mädchen mit gut. Attesten suchen 1. Febr. f. Küche u. Hausarb. Stellen durch Frau **Depparade früher Schweiß, Bechershof 10.**

Ein ordentl. u. fleißiges Mädchen v. auswärts sucht Stelle in einem anst. Hause als Haus- oder Stubenmädchen. Zu erf. gr. Ulrichsstr. 58, 2 Tr.

Ein kräftiger Bursche wird zum sofortigen Antritt gesucht
alter Markt 13.

Die Erneuerung der Loose

zur 2. Classe bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Gummithran

ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Treibriemen, Pferdegeschirre, Kutschverdecke u. dgl. m. nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen. à Qu. 16 Gr. und in Flaschen à 2 1/2 und 5 Gr. bei

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6, und Herrn Schuhmachermstr. Pabst, gr. Klausstraße 13.

Halle, Freitag den 3. Februar 1871 Abends 6 Uhr

1. Abonnements-Concert

im Saale des Kronprinzen

unter Mitwirkung der Frau **Starke** aus Leipzig und Fräulein **Buzler** aus Berlin.

Programm.

Beethoven, Symphonie A-dur. — **Cherubini**, Ouvertüre Abencerragen. — **Händel**, Alt-Arie a. d. Op. „Gzio“, vorgetragen von Fräulein **Buzler**. — **Mendelssohn**, Concert für Pianoforte G-moll, vorgetragen von Frau **Starke**. — 2 Lieder. — 2 Clavierstücke.

Das Abonnement für 3 Concerte beträgt pro Person 1 Thlr. 15 Sgr.

Die Liste zur Einzeichnung liegt bis zum 31. d. Mts. in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (gr. Steinstraße 67) aus.
E. John.

Arbeitergesuch.

In der chemischen Fabrik zu Trotha finden thätige Arbeiter lohnende u. dauernde Beschäftigung.

Ein junges Mädchen, aus ordentlicher Familie, welches Weisknähen und Schneidern gelernt, sucht einen annehmbaren Dienst. Zu erfragen
Mühlaraben 6.

Ruhige, pünktlich zahlende Miether suchen zum 1. April oder auch 1. März ein Logis im Preise von 50 bis 60 R., Königsvorstadt, obere Leipzigerstraße oder deren Nähe. — Schriftliche Anzeigen unter **N. 3.** in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 Stuben u. Zubeh. per anno 140 R. ist zum 1. April zu beziehen
Töpferplan 1.

2 St., 2 K., K., Entrée n. Zubeh. zu verm. Königstraße 33. Näheres Königstr. 12, 1 Tr.

Stübchen mit Bett verm. alter Markt 9, 1 Tr.

Anst. Schlafstellen offen
Töpferplan 3.

Anst. Schlafst. mit Kost H. Ulrichsstr. 8, 1 Tr.

Ein schwarzlederner Pelzhandschuh in der Nähe der alten Post oder auf dem Markte verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei
Weber, Sommergasse 5.

Handwerker - Meister - Verein.

Mittwoch den 1. Februar Abends 7 Uhr

Theater und Ball

in Belle vue.

Billets sind nur an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

1 Kinder-Gummischuh von d. Magdeb. Chauffee nach dem Waisenbause verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben
Magdeb. Chauffee 8.

Zurückgekehrt von dem Grabe meines seligen Mannes, des Bäckermeisters **Wilh. Biedermann**, sage ich Allen, welchen ihn dahin begleiteten, besonders dem Herrn Professor, Superintendent D. Franke für die trostreiche Rede, sowie der löblichen Bäcker-Zunft u. allen Freunden u. Verwandten, welche den Sarg mit Kränzen schmückten, meinen tiefgefühltesten Dank. **F. Biedermann.**

Familien-Nachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb gestern als den 29. Januar Nachmittags 4 Uhr nach schwerem Todeskampfe, viel zu früh für mich und meine 6 unermöglichten Kinder, mein lieber Mann, der Arbeiter **Franz Kost**, in seinem 44. Lebensjahre. Dieses Freunden u. Bekannten zur Nachricht. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe **Henriette Kost.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 31. Januar. Neu einstudirt: „Der geheime Agent“, Lustspiel in 5 Akten von **F. W. Hasländer.**

Volkstücken:

H. Ulrichsstraße Nr. 15.

Dienstag: Reis mit Rindfleisch.

Strohhoispitze Nr. 12.

Dienstag: Suppe, Refinensfleisch mit Kartoffeln.

Herausgeber: Professor Dr. G. Herzberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Enddruckerei des Waisenbause.